

---

## **Zur Struktur und Entwicklungsdynamik der organisierten Leichtathletik in Deutschland**

Eike Emrich, (Projektleiter), Werner Pitsch, & Jens Flatau

Universität des Saarlandes, Saarbrücken

Sportwissenschaftliches Institut, Centrum für Evaluation (CEval)

### **1 Problem**

Seit den 1980er Jahren mehren sich sowohl aus dem Umfeld der Leichtathletik als auch aus der Sportwissenschaft Stimmen, die traditionellen Cgs-Sportarten wie der Leichtathletik, deren Betreiben vordergründig eine höhere Leistungs- und Verzichtsbereitschaft als andere Sportarten erfordert, eine Reihe negativer Entwicklungen bescheinigen bzw. prognostizieren. Diese betreffen die Rekrutierung von Mitgliedern (insbesondere im Kinder- und Jugendalter) und ehrenamtlich Engagierten (insbesondere Übungsleitern/Trainern) in Vereinen, Qualität und Quantität der Leichtathletik im Rahmen des Schulsports, das Image und den Zuschauerzuspruch der Sportart sowie die Balance zwischen Leistungs- und Breitensport. Die identifizierbaren publizierten Beobachtungsannahmen zur Krise der Leichtathletik rekurrieren dabei in Abhängigkeit von ihrer Herkunft (Praxis oder Wissenschaft) mehr oder weniger explizit auf Theorien gesellschaftlichen Wandels, insbesondere des Wertewandels, im Sinne eines Explanans. So komme es im Zuge veränderter Einstellungen gegenüber traditionellen Werten wie Leistung, Askese, Pflichterfüllung etc. vor allem bei Kindern und Jugendlichen zu einer Abwendung von der Leichtathletik unter Hinwendung zu konkurrierenden Sportarten, v. a. zu den so genannten Fun- und Trendsportarten. Gestützt werden diese Beobachtungsannahmen durch einzelne, unsystematische (Alltags-)Beobachtungen, die als Beleg für die analytischen Annahmen betrachtet werden. Dabei sind bereits die zur Erklärung herangezogenen Theorien innerhalb der Sozialwissenschaften umstritten, so dass bezüglich der Existenz, der Persistenz, des Ausmaßes und der Auswirkungen veränderter Werthaltungen nicht vom Vorliegen gesicherter Erkenntnisse gesprochen werden kann. Ein weiterer Kritikpunkt, der ebenfalls die Qualität praktischer Empfehlungen beeinflusst, ist die mangelnde empirische Basis der Beobachtungsannahmen, d. h. das fehlende, nach wissenschaftlichen Regeln betriebene Überprüfen der analytisch plausiblen Annahmen. Basiert Organisationsberatung jedoch auf Annahmen anstelle empirischer Belege, so steigt das Risiko ihrer Dysfunktionalität. Die fortwährende Kommunikation bestimmter Annahmen kann zu ihrer Verfestigung im Bewusstsein der Rezipienten (vgl. Berger & Luckmann, 2004/1966, S. 164) führen, d. h. zur Mythenbildung, wenn die Definitionsmacht der Kommunikatoren ausreichend groß ist. Leichtathle-

tik anbietende Organisationen (Vereine, Abteilungen, Startgemeinschaften; im Folgenden: LaO) sind der Ort, an dem Leichtathletik im Kinder- und Jugendbereich beinahe ausschließlich betrieben wird. Somit müssten an ihnen im Falle der Richtigkeit der Beobachtungsannahmen zum einen krisenhafte Entwicklungen messbar, zum anderen feststellbare Anpassungsleistungen (Maßnahmen, Angebote) der LaO an vermeintlich gewandelte („Kunden“-)Bedürfnisse aktueller potentieller Mitglieder differenzierend bezüglich der oben genannten Merkmale wirken.

## 2 Methode

Im quantitativen Untersuchungsteil wurden Leitungspersonen von LaO in 1996 und 2002 zu Organisations-, Mitglieder-, Mitarbeiter- und Angebotsstruktur sowie weiteren Aspekten schriftlich befragt. Die bezüglich des Landesverbandsproporz repräsentative Längsschnittstichprobe umfasst 335 Organisationen. Die Auswertung erfolgte deskriptiv sowie im Falle der Hypothesenprüfung mithilfe der hierfür gängigen statistischen Verfahren ( $\chi^2$ -Tests, Korrelationsanalysen, uni- und multivariate Varianz- und Regressionsanalysen etc.). Obligatorisch wurde dabei die Effektstärke bestimmt und nach den Konventionen von Cohen (1988) bewertet. Im Anschluss an die Lakatos'sche (1974) Methodologie wissenschaftlicher Forschungsprogramme wurde zu jeder auf Beobachtungsannahmen basierenden Hypothese eine alternative Gegenhypothese formuliert und ebenso streng geprüft. Dies gelang im Fall des Zusammenfallens von Gegen- und Nullhypothese durch die Bestimmung der  $\beta$ -Fehlerwahrscheinlichkeit mithilfe des statistischen Hybridmodells, wobei auf dem Hintergrund der relativ geringen Zeitspanne bereits ein kleiner Effekt als relevant angenommen wurde (vgl. zum Verfahren Bortz, 1999, S. 120ff.).

Im qualitativen Untersuchungsteil wurden teilstandardisierte Leitfadenterviews mit 21 der Leichtathletik mehr oder weniger nahestehenden Personen (Verbands- und Vereinsfunktionäre sowie -trainer, Sportlehrer, Eltern junger Leichtathleten, nicht organisationsgebundene Freizeitläufer) sowie eine Gruppendiskussion mit Experten aus Wissenschaft und Praxis durchgeführt.

## 3 Ergebnisse

Die Befragung der LaO offenbart kaum krisenhafte, sondern sogar zum Teil sehr positive Entwicklungen dieser Organisationen. So zeigt sich nicht nur ein Wachstum der Zahl der Mitglieder (von im Mittel 117 auf 134), sondern auch für Kinder ein deutlicher zahlenmäßiger Anstieg sowie ein sehr geringer, statistisch nicht signifikanter Rückgang im Bereich der Jugendlichen, so dass die jungen Mitglieder zusammengefasst sowohl absolut als auch nach ihrem Anteil in LaO signifikant zunehmen. Die Veränderungen in der

Altersstruktur der Mitglieder erweisen sich als in hohem Maße von den entsprechenden demographischen Veränderungen abhängig (Varianzklärung 56,4 %).

Wettkampforientierte Leichtathletik genießt in LaO nach wie vor die eindeutige Priorität gegenüber der nicht wettkampforientierten. Zwar werden einige an „modernen“ Mitgliederbedürfnissen orientierte Angebote wie Spielleichtathletik oder Lauftreffs von vielen LaO (jeweils etwa 50 %) vorgehalten. Doch erstens lässt sich hierbei über alle Angebote dieser Art über die Zeit keine Zunahme ermitteln und zweitens wirken sich diese Angebote bezüglich der Mitgliederrekrutierung kaum erfolgsdifferenzierend aus, d. h. LaO wachsen unabhängig von ihrer Anpassung an vermeintliche Umweltveränderungen in gleichem Maße, wobei die signifikanten Zusammenhänge des Anbietens von Spielleichtathletik mit dem Mitgliederwachstum in den Alterssegmenten der Kinder bis sechs Jahren ( $r=0,22$ ) bzw. von sieben bis 14 Jahren ( $r=0,13$ ) eine Ausnahme bilden. Eine Erhöhung des Anteils Kinder und Jugendlicher in LaO steht mit dem Angebot „Schnuppertraining“ in Zusammenhang ( $r=0,24$ ). Ein stärkerer Zusammenhang lässt sich hingegen regressionsanalytisch zwischen der Mitglieder- und der Angebotsstruktur nachweisen (Varianzklärung 23,1 %). Versuche der Mitgliederwerbung, etwa über die Einführung bestimmter Angebote, können zudem anhand der Daten als Reaktion auf altersspezifische Veränderungen in der eigenen Mitgliederstruktur betrachtet werden.

Ein Mangel an Übungsleitern und Trainern in LaO lässt sich nicht feststellen. Deren Anzahl steigt sogar ganz im Gegenteil signifikant von durchschnittlich 4,7 auf 5,9 pro LaO an, woraus trotz der positiven Mitgliederentwicklung sogar eine Verringerung der durchschnittlichen rechnerischen Betreuungsquote von 32,8 auf 27,0 Mitglieder pro Übungsleiter resultiert. Der Grad der Kommerzialisierung in LaO kann als relativ gering eingestuft werden, wenngleich es bei manchen Indikatoren, z. B. im Bereich der Bindungsmaßnahmen für erfolgreiche Jugendliche (13,8 bzw. 22,8 % aller Organisationen), zu einer signifikanten Zunahme kam. Bindungsmaßnahmen mithilfe Dritter als hartes Kriterium einer Kommerzialisierung stagnierten hingegen auf niedrigem Niveau (unter 10 % aller LaO). Vereine, die andere Sportarten anbieten, werden durch einen leicht sinkenden Anteil der LaO als Konkurrenz wahrgenommen; im Falle der Konkurrenz um Nachwuchs sind es in 2002 37,5 % im Vergleich zu 42,4 % sechs Jahre zuvor.

Die Analyse der Leitfadeninterviews belegt anhand zahlreicher Äußerungen, dass es tatsächlich eine fortgeschrittene Krisenwahrnehmung innerhalb der Leichtathletik gibt, die sich nicht auf Personenkreise mit einer bestimmten Art der Teilhabe an der Leichtathletik beschränkt. Sie betrifft inhaltlich auch Bereiche, für die im ersten Untersuchungsteil negative Entwicklungen widerlegt werden konnten. Allerdings werden auch Gegenstimmen formuliert, welche den publizierten Beobachtungsannahmen widersprechen.

## 4 Diskussion

Die Ergebnisse der Untersuchung Leichtathletik anbietender Organisationen lassen kaum den Schluss zu, dass sich die Sportart in einer substantiellen Krise befindet, so wie es von einigen Autoren gesehen bzw. prognostiziert wurde. Sie zeigen, dass zwischen analytisch Schlüssigem und der empirischen Realität große Unterschiede bestehen können. So stellt sich die (Vereins-)Leichtathletik nach wie vor als wettkampforientierte Sportart mit Mitgliederzulauf dar, in welcher der Leistungssport in Form solidarischer Mittelumverteilung vom Breitensport profitiert. Insofern kommt das vorhandene breitensportliche Angebot der LaO auch den Wettkampfsportlern zugute. Insgesamt orientiert sich die Angebotsgestaltung der LaO offenbar stärker an der Struktur der eigenen Mitgliederschaft (Altersanteile, sportlicher Erfolg) als an Spekulationen über auf Einstellungsänderungen basierendem, gewandeltem Bindungsverhalten potentieller Mitglieder gegenüber Sportvereinen im Allgemeinen und LaO im Speziellen. Ein positiver Mitgliedereffekt des Vorhaltens von Spilleichtathletik geht mit einem starken Wachstum der LaO in den jüngeren Altersgruppierungen einher. Ob dieser Effekt jedoch so funktional ist, wie es prima vista erscheint, oder ob er möglicherweise in Kombination mit einer konstanten individuellen Verweildauer in LaO, wie sie durch Pitsch und Emrich (2003, S. 117ff.) für den Fußball ermittelt werden konnte, für die Stagnation bzw. den (auf den Anteil an der Gesamtmitgliederschaft bezogenen) leichten Rückgang im jugendlichen Alterssegment verantwortlich ist, kann auf dem Hintergrund der Datenlage lediglich angenommen,<sup>1</sup> nicht aber abschließend beurteilt werden.

Wenngleich die qualitativen Teilstudien keine endgültigen Schlüsse zulassen, so stützen sie dennoch in summa die Hypothese, dass es sich bei der Leichtathletik um ein soziales Feld handelt, in welchem ein großer Anteil der Teilnehmer einer falschen Krisenwahrnehmung unterliegt. Diese gemeinhin als „fraglos und selbstverständlich ‚wirklich‘“ (Schütz & Luckmann, 1979, S. 25) betrachtete Krise ist somit als soziale Konstruktion entlarvt. Die Dysfunktionalität „falscher Wahrheiten“ liegt auf der Hand, wenn sich Organisationshandeln an ihren impliziten wie expliziten Empfehlungen orientiert. Dies scheint allerdings für LaO gar nicht der Fall zu sein, sondern vielmehr eine zumindest partielle Entkoppeltheit von der Vereinsumwelt (vgl. Emrich et al., 2001, S. 359ff.).

Die Klärung der Frage, inwieweit die Bildung und Verbreitung von Mythen für einzelne (individuelle wie kollektive) Akteure im feldinternen Spiel um symbolisches Kapital (vgl. Bourdieu, 1983) und Status nutzenstiftend ist und daher unter bestimmten Umständen

---

<sup>1</sup> So ist beispielsweise denkbar, dass beim Einstieg in die Sportart falsche Erwartungen erzeugt werden, die bei der späteren Umstellung auf die Wettkampfdisziplinen zu Enttäuschung führen.

bewusst betrieben wird, sollte auf der Grundlage des Rational-Choice-Ansatzes Aufgabe sich anschließender Forschungsarbeiten sein.

## 5 Literatur

- Berger, P. L. & Luckmann, T. (2004/1966). *Die gesellschaftliche Konstruktion der Wirklichkeit. Eine Theorie der Wissenssoziologie* (20. Auflage). Frankfurt/M.: Fischer. (englischsprachiges Original veröffentlicht 1966)
- Bortz, J. (1999). *Statistik für Sozialwissenschaftler* (5. Aufl.). Berlin, Heidelberg: Springer.
- Bourdieu, P. (1983). Ökonomisches Kapital, kulturelles Kapital, soziales Kapital. In R. Kreckel (Hrsg.), *Soziale Ungleichheiten* (S. 183–198). Göttingen: Schwarz.
- Cohen, J. (1988). *Statistical Power Analysis for the Behavioral Sciences* (2<sup>nd</sup> ed.). Hillsdale (N. J.): Erlbaum.
- Emrich, E., Pitsch, W. & Papathanassiou, V. (2001). *Die Sportvereine. Ein Versuch auf empirischer Grundlage*. Schorndorf: Hofmann.
- Flatau, J. (in Begutachtung): Zur Entwicklung der organisierten Leichtathletik in Deutschland. Empirische Befunde zu einer gefühlten Krise. Erscheint im *Sammelband zur dvs-Tagung „Theorie trifft Praxis: Quo vadis olympische Leichtathletik? Probleme, Bilanzen, Perspektiven“ vom 08.–09.09.2006 in Magdeburg*.
- Flatau, J. (in Begutachtung): Zur (Selbst-)Steuerung in Sportvereinen. Die Entwicklung Leichtathletik anbietender Organisationen. Erscheint im *Sammelband zur dvs-Tagung „Steuerung im organisierten Sport“ vom 25.–27.09.2006 in Paderborn*.
- Flatau, J., Pitsch, W. & Emrich, E. (2007). Strukturen Leichtathletik anbietender Organisationen im Wandel? Einige empirische Befunde. *Sport und Gesellschaft*, 4, 1, 29-53.
- Lakatos, I. (1974). Falsifikation und die Methodologie wissenschaftlicher Forschungsprogramme. In I. Lakatos & A. Musgrave (Hrsg.), *Kritik und Erkenntnisfortschritt. Abhandlungen des Internationalen Kolloquiums über die Philosophie der Wissenschaft, London 1965* (Band 4, S. 89–189). Braunschweig: Vieweg.
- Pitsch, W. & Emrich, E. (2003). Mitgliederbindung in Fußballvereinen. In: Deutscher Fußball-Bund (Hrsg.), *Neue Herausforderungen für den Amateurfußball: Informationen, Ideen, Impulse* (S. 112–122). Frankfurt/M.: Selbstverlag.
- Schütz, A. & Luckmann, T. (1979). *Strukturen der Lebenswelt*. Frankfurt/M.: Suhrkamp.

